

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 864), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Schön und anhaltend kalt heute abend, Donnerstag schon mit langsam steigender Temperatur.
Für Nebraska: Schön und kalt heute abend, Donnerstag schon mit steigender Temperatur.
Für Iowa: Schön heute abend, Donnerstag schon mit langsam steigender Temperatur.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 20. Februar 1918.

8 Seiten.—No. 294.

Wollen Ordnung in Rumänien schaffen

Amerikanische und alliierte Militärs glauben, daß die Deutschen mit dem geplanten Angriff zu U. S. gewartet haben

Umfassende Vorkehrungen sind getroffen worden

Washington, 20. Febr. — (Von Carl W. Grosz, Korrespondent der United Press.) — Die United Press wurde heute von amerikanischen Militärs und solchen der Alliierten unterrichtet, daß die Deutschen an der Westfront sowohl an Mannschaften als auch an Batterien numerisch überlegen sind. Die Alliierten sind in der Lage, irgend einer Offensive, die die Deutschen an der Westfront unternehmen sollten, zu begegnen. In bezug auf die deutsche Offensive wird auf folgende Weise hingewiesen: In bezug auf die Deutschen wird berichtet, daß sie ihre Vorbereitungen zur Offensive der Westfront im Dezember letzten abgebrochen haben. Seit letztem Dezember wurde deutscherseits von einem allgemeinen Angriff an der Westfront gesprochen; zahlreiche Streitkräfte sind von der Ostfront nach dem Westen befördert und die geschätzten Kruppenverluste von der Westfront ausgeschaltet worden. Aber die deutsche Seereschiffahrt hat mit ihrer Offensive zu lange gewartet. Das ist die Meinung dieser Militärs, amerikanischer sowie alliierter.

Es ist gute Strategie, zu warten, so lange man dadurch einen Vorteil erreichen kann. Bei den Deutschen aber haben die Vorbereitungen zur Offensive längst das Stadium der Ueberfliegen, und infolge des Bandens der deutschen Heerführer haben die Alliierten Zeit gewonnen, um sich auf den allgemeinen Angriff bestens vorzubereiten. Eine das für Zahlen angeben, erklären die Generäle, daß die Alliierten an Mannschaften und Geschützen das Uebergewicht an der Westfront beibehalten haben.

Effektive hohe amerikanische Offiziere begannen zu zweifeln, ob die Deutschen überhaupt eine große Offensive an der Westfront beabsichtigen. Es wurde angenommen, daß der Feind zu einer solchen nur durch unvorhergesehene Umstände gezwungen werden mag. Man neigte sich auch der Ansicht zu, daß die Vorbereitungen zur Offensive bloße Camouflage sei, um unter dem Schein derselben einen schweren Schlag in Italien oder auf der Balkan Halbinsel zu führen. Jetzt aber glauben diese Offiziere, daß es doch zu einem allgemeinen Angriff kommen wird. Sie sagen indessen, daß die Deutschen viel Zeit verloren haben. Befragt, weshalb die Alliierten angesichts des Zögerns der Deutschen nicht einen allgemeinen Angriff unternommen hätten, gaben die Sachverständigen zur Antwort, daß die Stellen der Alliierten derart besetzt sind, daß ein deutscher Angriff in einen Sieg der Alliierten verewandelt werden könne.

Amerikanische und alliierte Militärs glauben, daß die Deutschen mit dem geplanten Angriff zu U. S. gewartet haben

Umfassende Vorkehrungen sind getroffen worden

Umfassende Vorkehrungen sind getroffen worden

Ital. Sozialist für Präj. Wilsons Plan

Macht ital. Regierung denselben anzunehmen. — Rechtsanprücht Italiens sollen dargelegt werden.

Rome, 20. Febr. — (Korrespondenz von John H. Hearl von der United Press.) — Früherer Minister Zononis, ein sozialistischer Internationalist, erklärte heute in der Deputiertenkammer, daß Italien den Vorschlag Wilsons folgen sollte, in Bezug auf territoriale Ausgleich nach dem Krieg.

Es gibt zwei Strömungen in der italienischen Politik — die eine befürwortet Fortführung Österreichs, die andere heißt für Einschränkung territorialer Gewinne ein," sagte Zononis. "Präsident Wilson bemerkte das letztere, und Italien sollte diese Räte folgen. Amerika ist der neue Faktor, um dem die Einschränkung des Krieges ruht. Es ist die größte Hoffnung der Alliierten. Aber Amerika ist durch keine Verträge an die Alliierten gebunden. Daher sollten die Alliierten darauf achten, daß Amerika sie unparteiisch behandle, ohne mit Wilsons Plänen für eine demokratische Rekonstruktion der Welt in Konflikt zu geraten."

Die Agenzia Centrale sagt die Erwählung einer Kommission voraus, die persönlich dem Präsidenten Wilson eine Reklamation der Territorialansprüche Italiens vorlegen soll.

Del steht für Fabrikbetrieb.

Washington, 20. Febr. — Die General Electric Co. hat das Wagnis eingeleitet, daß sie in kurzer Zeit drei ihrer großen Fabriken, die an Kriegsmaterial für die Ver. Staaten und die Alliierten arbeiten, wird schließen müssen, weil durch die Wagnisse der Elektrifizierung der Gulf of Mexico Co. durch die Schiffsbahnen für den Heberdienst der Delaware der Fabrikbetrieb abgebrochen wurde. Die Lage wurde durch die Schiffsabgabe unterbrochen, auf der Empfehlung, sofort Anträge zu stellen, um notwendige Zahlungen mit Del zur Finanzierung zu versorgen.

Del steht für Fabrikbetrieb.

Washington, 20. Febr. — Die General Electric Co. hat das Wagnis eingeleitet, daß sie in kurzer Zeit drei ihrer großen Fabriken, die an Kriegsmaterial für die Ver. Staaten und die Alliierten arbeiten, wird schließen müssen, weil durch die Wagnisse der Elektrifizierung der Gulf of Mexico Co. durch die Schiffsbahnen für den Heberdienst der Delaware der Fabrikbetrieb abgebrochen wurde. Die Lage wurde durch die Schiffsabgabe unterbrochen, auf der Empfehlung, sofort Anträge zu stellen, um notwendige Zahlungen mit Del zur Finanzierung zu versorgen.

Amerikas Plan von Lloyd George belobt

Wichtigste Erklärungen über die Verfallenen Kriegskonferenz und General-Ansicherungen ab.

London, 20. Febr. — Der britische Premier sollte in seiner Rede im Hause der Gemeinen über die Entscheidungen des Verfallenen Kriegsrats dem Plane, der von den amerikanischen Vertretern unterbreitet wurde, hohes Lob.

"falls ich das Dokument, welches von den Amerikanern unterbreitet wurde, gelesen hätte," sagte er, "so würde es nicht nötig sein, diese Rede zu halten. Der Fall ist mit unüberwindlicher Kraft und Logik dargelegt."

Premier Lloyd George gab im Parlament bekannt, daß Gen. Sir Henry Wilson, sein Vizepräsident auf dem Kriegsrat in Versailles zu vertreten. General Tasker H. Bliss, der amerikanische Generalstabchef, vertrat die Ver. Staaten auf dem Kriegsrat. Ihm zur Seite stand Arthur S. Franger, Sekretär der amerikanischen Botschaft in Paris, der als diplomatischer Berater fungiert hatte.

Die von dem Verfallenen Kriegsrat angenommene Politik war nicht die Politik der britischen Regierung allein, sondern aller großen alliierten Regierungen zusammen. Es besteht absolut kein Unterschied zwischen unserer Politik, der Politik Frankreichs, Italiens und Amerikas in dieser Hinsicht," sagte er.

Die Angaben des Premiers wurden sofort nach Abschluß der Fragen im Hause gemacht, als die Amerikaner Schätzungen eingeleitet wurden. Dies gab Lloyd George eine Gelegenheit, die Änderungen im Generalstab und die verschiedenen wichtigen Angelegenheiten der Verfallenen Konferenz zu erläutern.

Die Regierung hat sich bemüht, die Dienste des General Sir Wm. Robertson als Stabschef weiter zu erhalten, so lange dies mit der Politik, die gemeinsam in Versailles angenommen wurde, sich vertragen kann, und behauptete es, daß es unmöglich war, die Dienste eines so erprobten Soldaten beizubehalten.

Der Premier sagte, daß der General Robertson die Stelle als Vertreter Englands auf der Verfallenen Konferenz über der Hofen des Stabschefs mit den Einschränkungen, die von dem Kriegsrat festgelegt worden waren, angeboten wurde. Er schlug beide Anträge ab.

Bezüglich der Ausdehnung der Vollmachten des obersten Kriegsrats gab der Premier an, daß mehrere Vorschläge vorgebracht und vorfristig geprüft wurden. Schließlich versammelten sich auf Vorschlag des Premiers Clemenceau, die Vertreter der einzelnen Regierungen in Sonderuntersuchungen und unterbreiteten später den Vorschlag jeder einzelnen Regierung. Wunderbare Vorteile waren die Vorschläge fast genau gleich und nach mehreren kleinen Änderungen wurde die Entscheidung des Kriegsrates einstimmig erreicht.

Brauer haben Malz genug für 6 Monate

Washington, 20. Febr. — Trochdem der Nahrungsmittelexperte den Brauereien alles Malz entziehen will, wird die Brauindustrie nicht wesentlich gefährdet werden. Seitens der Nahrungsmittelexperte wird behauptet, daß die Brauer auf 6 Monate hinaus mit Malz versorgt sind; auch wenn dieser Vorrat erschöpft ist, können die Brauer zum Korn und Reis greifen, wenn auch letzterer angemessiger fäher erhältlich ist.

Vater zurückden mit südlichen Armee lagern.

Washington, 20. Febr. — Nach einer Inspektionstour, die Sekretär Baker mit Generalmajor George S. Oberst Farish und Major Wheeler vom Medicinercorps unternahm, wurde er bekannt, daß die Zustände in Camp Gordon, Atlanta, Ga.; Camp Wheeler, Macon, Ga.; und Camp Hancock, Augusta, Ga., allgemein zufriedenstellend waren. Der Gesundheitszustand ist ausgezeichnet, sagte der Sekretär, Kleidung und Ausrüstung genügend und Gewebe in jedem Lager vollständig vorhanden.

Neger bei Unfall verbrannt. Dallas, Tex., 20. Febr. — Victor A. Dennis von Detroit, Mich., der gestern früh auf dem Wege nach Dallas, als eine Kutsche an einer Höhe von 100 Fuß darabfiel, verbrannt wurde, ist gestern nachmittags im Lazarett dahier gestorben.

Wie es jetzt in Deutschland aussieht

Das Leben und Treiben in Deutschen Reich in interkanter Weise geschildert.

Frederick W. Boh, der im Auftrage der Daily News längete Zeit in der Schweiz weilte und dort gründliche Erkundigungen über die Lage in Deutschland eingeholt hat, schreibt über dortige Verhältnisse Folgendes:

Ordnung und Unterordnung. So oft hört man die Frage, wie es denn möglich ist, daß dieses Land von 65 Millionen Seelen, ohne normale Lebensmittellieferung von außen, seit Jahren in bedrückter Lage auszuhalten zu können.

Charakterzug der Deutschen. Die Frage ist entschieden kein unlösbares Rätsel, wenn man sich zwei wichtige Momente überlegt: erstens das eigenartige Anpassungsvermögen des Deutschen in allen Lebenslagen und ferner die Fähigkeit als Grundzug seines Charakters, und zweitens das, was seit Generationen der ganzen Nation förmlich als Lebensprinzip eingepägt worden ist: Ordnung!

Leber Ordnung. Jeder, der Deutschland in Friedenszeiten bereist, wird sich befinden können, daß kein zweites Volk in Europa in jener Stille solche Ordnung besitzt, wie sie bei den Deutschen vorhanden ist. Diese Bände bleiben sie über alles, was verboten werden muß, wegen Gefahr der Unordnung. Sogar die Hunde müssen lernen, daß sie des Nachts in den Straßen nicht bellend dürfen, weil die ruhende Bevölkerung nicht gestört werden darf.

Erziehung der Jugend. Das Kind wird am ersten Tage seines Schulbesuches an genaueste Pünktlichkeit und Unterordnung geübt. Der Schullehrer wacht über die Einhaltung, daß er vom Herrn Lehrer Strafen erwarten kann, die fast militärisch streng sind und gegen die es in den seltensten Fällen ein Appellieren gibt. Mit solcher Vorbereitung, sowie der Zügelung ins militärischpflichtige Alter gelangt ist, übernimmt er die militärische Ausbildung mit seinen teilweisen Unbegreiflichkeiten als etwas selbstverständliches, freut sich, daß er durch den Drill zuweilen physisch zunimmt, und wie er ausgedient hat, hat er nichts mehr darüber zu sagen, fahret was Ordnung, Unterordnung, Anordnung, Bestimmung, Verfügung, Befehl und was sonst noch Befehlsordnung heißt, der er, danach errogen, für den Rest seines Lebens gehorchen wird.

Schweres Bahnunglück nahe Curtis, Neb.

Zwei Personen getötet, 55 verletzt; Trümmer geraten in Brand.

Zwei Personen wurden getötet und 55 verletzt, als gestern der Pullmanzug No. 151 der Burlington Bahn, der zwischen Holdrege, Neb., und Sterling, Colo., verkehrte, etwa drei Meilen östlich von Curtis am Dienstag gegen 12:30 Uhr nachmittags entgleiste. Verschiedene Waggons gerieten in Brand, nachdem sie eine Böschung hinuntergerollt waren. Ein Knabe verbrannte und es heißt, daß noch eine weitere Person verbrannt ist, doch ist die Leiche noch nicht gefunden worden. Die Toten sind: Frau Nettie Howe, Curtis, Neb.; Gordon Howe, ihr 8-jähriger Sohn. Schwere Verletzte wurden: C. E. Norton, 115 N. 28. Ave., Omaha, Neb.; M. R. Starck, Holdrege, Neb.; George Salomon, Sutton, Neb.; Aaron Steele, Holdrege, Neb.; Frau R. A. Lambert, Darby, Colo.; William Wagner, Lincoln.

Leichte Verletzungen erlitten: W. C. Stewart, Holdrege, Neb.; D. M. Foster, 102 So. 17. E. St., Council Bluffs, Ia.; L. E. Anderson, Omaha; S. S. Reider, Council Bluffs, Ia.; J. H. Quinn, Hastings, Neb.; Walter J. Whitell, Chicago; S. A. Ward, Minden, Neb.; J. H. Wolfen, United States Navy, Camp Denney, Great Lakes, Ill.; W. L. Austin, 1518 14th St., Omaha; W. M. Bardeest, Holdrege, Neb.; Leo Holt, Angeles Apartments, Omaha; S. A. Parker, Holdrege, Neb.; S. R. Croft, Fortman, Neb.; M. E. McCannan und Sohn, James, Moorehead, Neb.; Frau Nettie R. Bruce, Curtis, Neb.; K. A. Lambert und Sarah Lambert, Dahi, Colo.; Fel. Alne Borum, Holdrege, Colo.; Wm. Knapp, Frau und 3 Kinder, Sterling, Colo.; Fel. J. J. Duden, Holdrege, Colo.; Chris Kam, Council Bluffs, Ia.; W. H. Foster, Council Bluffs, Ia.; Peter Ulfing, Madix, Neb.; Al Carver, Holdrege, Neb.; Frau Joh Fritz, Dikens, Neb.; Frau Joh Baker, Dikens, Neb.; Roy Conover, Dikens, Neb.; David Lee Wallace, Neb.; Fred Wolf, Grant, Neb.; Konduktör J. H. Griffith, Sterling, Colo.; Westinghouse, Sterling, Colo.; Westinghouse, Charles M. Neal, Sterling, Colo.; Fel. Rammen, Curtis, Neb.; S. W. Walters, Post Office, Sterling, Colo.; Conover, Dikens, Neb.

Man nimmt an, daß eine lose Schiene das Unglück herbeiführte. Drei Pullmanwaggons, ein Gepäckwagen und der Lokomotive wurden gänzlich zerstört. Die Lokomotive blieb auf der Strecke stehen und brachte die schwerer Verletzten nach Curtis. Das Feuer wurde durch die in den Waggons angebrachten Oefen, die untesen, angefaßt. Hilfe wurde auf Spezialzügen der Burlington dahin gebracht und die Verletzte und Rettungsmannschaften hatten volles zu tun. Die Verletzte wurden in den Privathäusern der Bewohner von Curtis aufgenommen.

Nier Amerikaner in Kampf verwundet.

Washington, 20. Febr. — Einem Bericht des Generals Besting an das Kriegsamt gemäss, sind in einem Kampfe am 12. Febr. vier Soldaten verletzt worden. Es waren dies: Gemeiner Frank W. C. Brown, Samtison, Mont.; Wm. Frank Siminski, Carrollton, Mich.; Koch Henry Dion, Boston, Mass.; Ingenieur Charles A. Glafus, Mead, Ia. Außerdem wurde berichtet, daß Gemeiner John J. Gollodell von Büchelberg, Ia., der dem Telegraphenbataillon des Signalcorps angehört, an einem Schädelfraktur erkrankte. Einzelheiten waren nicht angegeben. Weiterhin ist Lieutenant Chas. E. Jones von Pittsfield, Mass., bei einem Verwundung in Frankreich getötet worden. Unter den Todesfällen sind nationale Ursachen von der dem Gemeinen Clarence Reilly von Pierre, Süd Dak., eingeschlossen.

Wort Vorlage günstig einberichtet.

Washington, 20. Febr. — Das Arbeitsamt des Senats berichtete die Wort Vorlage, den Weizenpreis für 1918 von \$2,00 auf \$2,50 pro bushel zu erhöhen, günstig ein.

Demobilisierungs-Befehl widerrufen

Europa muß gegen russische Anarchie geschützt werden; so lautet ein Tagesbefehl des Prinzen Luitpold von Bayern

Trotsky richtet einen Appell an Grafen Czernin

Petrograd, 19. Febr. (Verzögert; von Joseph Shapiro, Korrespondent der United Press.) — Heute mittag wurde der an die Armee und Flotte ergangene Demobilisierungs-Befehl widerrufen. Die russischen Truppen haben Befehl erhalten, den Deutschen Widerstand zu leisten und ihre Positionen nur im Notfall aufzugeben, dann aber alles zu zerstören und zurückzuweichen. Man hat Vorbereitungen zu einer hartnäckigen Verteidigung Petrograds getroffen. Die Tarskoe-See drachlose Station hat einen von dem Prinzen Luitpold von Bayern erlassenen Tagesbefehl aufgefunden, in welchem angeordnet wird und in welchem es heißt: "Wir verlangen weder Land, gelder, sondern wollen die Ordnung wieder herstellen. Russland ist das Zentrum der Anarchie; die Seuche verbreitet sich nach Europa hinein. Das zivilisierte Europa weiß, daß die Deutschen die Ordnung in Europa verteidigen."

die volle Absicht der deutschen Einfallstruppen erkennen, doch wird angenommen, daß man die Eroberung der Disproportionen Ostland und Ostland beabsichtigt und die Ukrainer in Kleinfeldern in ihrem Kampfe gegen die Bolschewiki Truppen unterstützen will.

Der Wirrwarr in Russland nimmt kein Ende; in mehreren Landesteilen nimmt der Bürgerkrieg seinen Fortgang, und die Nahrungsmittelfrage wird immer brennender. In der Tat ist es mit den Lebensmitteln so schlimm bestellt, daß Trotsky zum Nahrungsmittelminister ernannt und mit weitgehendsten Vollmachten ausgestattet ist. Gleich nach Uebernahme des Amtes hat er verfügt, alle Spekulationen in Nahrungsmitteln zu verbieten.

Stocholmer Nachrichten zufolge beabsichtigen die Deutschen auch, in Finnland einzugreifen und ihre Flotte in den finnischen Meerbusen einlaufen zu lassen.

Bolschewiki geben nach.

London, 20. Febr. — Trotz der Tatsache, daß sich die Bolschewiki Regierung bereit erklärt hat, die hartnäckigen Friedensbedingungen der Zentralmächte anzunehmen, dringen italienische Truppen auf einer 400 Meilen Front, von Nizza bis Turin, in russisches Gebiet ein. Soweit haben die Eindringlinge noch auf keinen nennenswerten Widerstand getroffen; sie haben die Dina überfallen und die bedeutende Stadt Dänaburg besetzt. Diese hat direkte Bahnverbindung mit Petrograd und Smolensk. Turin, eine der berühmtesten befestigten Städte in dem walchischen Festungsbereich, ist von den Truppen des Generals V. Ljuntinen besetzt worden.

Trotsky an Czernin.

Petrograd, 20. Febr. — In Verbindung mit dem Stocholmer, den Bolschewiki Präsidenten Lenin zu unterstützen, sind hier 150 Verhaftungen vorgenommen worden. Heute wurde auf Michael Bladimirovitch Rodzianko, normaler Präsident der Duma, ein Attentatsversuch gemacht. Mehrere Schüsse wurden auf ihn abgegeben. Sowohl er als auch dessen Aufseher wurden leicht verwundet.

Mehrheitssozialisten gegen die Bolschewiki

Stocholm, 20. Febr. — In einem in der Berliner sozialistischen Zeitung "Vorwärts" erschienenen Artikel heißt es, die deutschen Mehrheitssozialisten händen mit den Bolschewiki in keiner Verbindung, noch hätten sie für sie irgendwelche Sympathie. Die russischen Delegierten der Bolschewiki, die in Vred-Stockholm waren, hätten die Zeit des Waffenstillstandes nicht dazu benutzt, um Frieden anzubahnen, sondern um die Revolution auf das Gebiet der Zentralmächte auszudehnen. Les Weiteres heißt es, daß die Bolschewiki die Hoffnung der Bolschewiki, in Deutschland schnell eine Revolution herbeizuführen, sei eine wahnwitzige Idee; sie tun das, weil sie an die deutschen Verhältnisse den gleichen Maßstab legen, wie an die russischen, während in Wirklichkeit die Deutschen in ökonomischer, politischer und kultureller Beziehung denen Russlands um ein Jahrhundert voraus sind. Auf deutschem Boden könnten die revolutionären Maßnahmen der Bolschewiki nirgends gedeihen, und wir müssen eine breite Linie ziehen zwischen uns und ihnen. Dieser Artikel hat deshalb Aufsehen erregt, weil der "Vorwärts" sich ursprünglich der Bolschewiki hingewunden schien. Die Stocholmer Delegation waren längere Zeit sehr geätzt worden.

Erdbeben zerstört eine Stadt in China

Takio, 20. Febr. — Eine aus Hongkong hier eingetroffene Depesche besagt, daß die chinesische Stadt Swatow durch ein Erdbeben zerstört wurde; über 2.000 Personen sind dabei umgekommen.

Zodd wird Unterordnung leisten.

Washington, 20. Febr. — G. Carroll Zodd, der Hilfs-General-Anwalt, wurde gestern vom Generalanwalt Gregory ernannt, die Untersuchung der Zustände auf der Dog Island Schiffswerft zu leiten. Zodd hatte in 1913 die Aufsicht über diese Regierung geleitet und wird als einer der fähigsten Anwälte angesehen. Er wird von Mark Hyman von New York unterstützt werden. Präsident Wilson hat selbst diese Untersuchung angeordnet.

Bedauerlicher Unfall.

Omaha, Neb., 20. Febr. — Die Ereignisse sind ein wirklich schredlicher Unglücksfall. Das zweijährige Söhnchen der Familie William Russell starb beim Spiel in einem Eisenkessel und wurde dabei buchstäblich zu Tode gebracht.

Unterhandlungen mit Rumänien am Freitag

Amsterdam, 20. Febr. — Eine Berliner Depesche meldet, die wirklichen Friedensverhandlungen mit Rumänien würden wahrscheinlich Freitag dieser Woche beginnen, denn an diesem Tage wird das Entziffern des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen Dr. v. Rühmann zu Konstantin (Rumänien) erwartet, und dieser wird die Verhandlungen deutschsicherlich leiten.

London zum 100. Male angegriffen

Genf, 20. Febr. — Eine Meldung aus Rom besagt, daß die deutsche Regierung die verschiedenen Vordome Deutschlands (Schwaben, Sardinien) wegen des 100. Angriffs auf London gerichtet hat.

— Unzufriedene Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.